

143 I
Heidelberg 19. VIII. 23.

Hochwachteter Herr Geheimrat!

Gegen die Verlegung unserer Sitzung aus der in previous
freundlichen Briefe vom 30. VII. erwähnten Gründen kann ich
natürlich nichts einwenden, obwohl mir der frühere
Termin lieber gewesen wäre. Ich hoffe auch im Oktober
kommen zu können, obwohl ich dafür nicht ganz sicher
bin, da meine Gesundheit erst etwa vier Wochen viel
zu wünschen läßt. Ich leide an schmerzhaftem Herz-
beschwerden und werde jedenfalls, sobald die Komplikation
meiner Leberbehandlung über die talgdrüsen Anästhetik be-
endet ist, also etwa Ende dieses Monats noch einmal
auf ein paar Wochen fortgehen müssen; meine
Mündliche Rede für D.D. V werde ich wohl auf
das Frühjahr verschieben müssen, bis wohin die
Revision der dazu zu druckenden Texte zu Ende
geführt sein wird.

Ich freue mich, am 1. Oktober hier,
es wird aber nötig sein, das Gehalt für den
Jahrgang auf ganz anderer Basis festzusetzen. Eine